

Die Fortsetzung

Kampf der Königinnen

Von Sky-

Kapitel 1: Aufeinandertreffen Teil 1

Die kleine Familie saß fröhlich und ausgelassen am Tisch und aß zum Mittagessen gerade Okonomiyaki mit Reis. Eigentlich hätte es Hähnchen gegeben, doch durch Nanas Unfall mit dem Backofen mussten sie eben etwas aus dem Restaurant bestellen. Eigentlich war alles so wie immer...

Eigentlich...

Es war schon ein ganzer Monat nach dem Abschied von Lucy vergangen und auch Nana hatte sich von ihrem Papa trennen müssen. Doch den Schmerz ließ sie sich nicht ansehen. Sie wollte der Familie, die sie so bereitwillig aufgenommen hatte, nicht noch mehr Kummer bereiten.

Kouta sah traurig auf den leeren Platz, auf den früher Nyu gesessen hatte und immer so fröhlich dabei geguckt hatte.

„Kouta was ist denn?“

„Was meinst du Yuka?“

„Frag nicht so blöd, du weißt was ich meine“

„Du meinst dis Sache mit Lucy?“

„Ja!“

„Es wirkt so leer ohne sie! Ich vermisse sie sehr“

„Würdest du mich auch vermissen?“

Erstaunt sah der Student seine Cousine an. „Also ich... weiß nicht...“. Sauer haute sie mit der Faust auf den Tisch. „Ach nee, Lucy vermissen tust du aber nicht mich? Bin ich dir nicht gut genug oder was?“ schimpfte sie und funkelte ihren Cousin böse an. Der rutschte etwas von ihr weg, um nicht wieder eine gescheuert zu bekommen, doch das tat diese. Nana mischte sich ein. „Ein Mensch verliert mehr Gehirnzellen wenn er eine Backpfeife bekommt. Wenn du ihn so weiter schlägst, dann wird er genau so dumm wie ein Neandertaler.“ Yukas bedrohlicher Blick wanderte zu Nana, die erschrocken in sich zusammensank. Mayu seufzte. Immer war Yuka total eifersüchtig, wenn Kouta sich um ein Mädchen kümmerte.

Nach dem Essen begannen alle, die ehemalige Pension auf Vordermann zu bringen. Mayu und Yuka putzten die Zimmer und den Flur, Kouta fegte den Hof, Mayu räumte den Tisch ab und Nana wusch das Geschirr.

Alle waren fleißig bei der Sache und besonders Nana gab sich große Mühe. Sie wollte endlich beweisen, dass sie etwas richtig machen konnte.

Das schien ihr tatsächlich zu gelingen!

Plötzlich klingelte es an der Tür.

Kouta legte den Besen beiseite und öffnete die Tür, um zu gucken wer dort war. Ein Ehepaar stand da, beide ungefähr Ende 30. „Entschuldigung, kann ich Ihnen helfen?“ fragte Kouta neugierig und schaute die zwei mit seinen saphirblauen Augen an. Er ließ das Ehepaar rein und führte sie ins Wohnzimmer. Als Mayu die beiden sah, erschrak sie und rannte davon. Ihre Eltern waren hier!

Sie rutschte dabei auf den noch feuchten Boden aus und fiel hart auf den Rücken. Yuka sah sie verwirrt und besorgt an. „Mayu was ist denn? Warum läufst du denn weg?“ Yuka sah die Tränen der Angst in ihren Augen und half ihr auf. „Meine Eltern sind gekommen! Sie kommen um mich zu holen. Ich will nicht wieder nach Hause bitte!!!“

Yuka nahm das Mädchen an der Hand und brachte sie zu Nana in die Küche. „Nana, kümmere dich bitte um Mayu. Wir haben ein kleines Problem im Wohnzimmer. Falls irgendetwas passieren sollte, gehst du sofort zu Kouta oder zu mir, verstanden?“ das Dicloneus-Mädchen nickte und schlich mit ihrer Freundin ins Zimmer und schloss ab. „Ich hab Angst, meine Eltern werden mich sicher holen kommen“ stammelte das adoptierte Mädchen und brach in Tränen aus. Sie hatte schreckliche Angst, das spürte Nana. Doch wie sollte sie ihr helfen? Ihre Vektoren benutzen um ihre Eltern zu töten? Nein, das wagte Nana nicht. Sonst könnte sie Kouta und Yuka in Schwierigkeiten bringen. „Keine Angst Mayu, wenn deine Eltern kommen, werde ich dich beschützen!“ Doch das war nur ein leichter Trost, denn leider hatte Nana keinen Plan, wie sie das anstellen sollte.

Yuka, Kouta und das Ehepaar hatten es sich bereits im Wohnzimmer gemütlich gemacht. „Also, Sie beide sind also Mayus Eltern?“ fragte Kouta um sich zu vergewissern dass er richtig verstanden hatte. „Nicht ganz, mein Mann ist ihr Stiefvater. Mein Name ist Yurie Hoshino (Name erfunden, sry wenn er anders ist) und meine Tochter ist vor fünf Jahren von Zuhause weggelaufen als es einen heftigen Streit gab. Wir wollten uns nach ihr erkundigen ob es ihr gut geht und wollen, dass sie wieder nach Hause kommt.“ Yuka verzog misstrauisch das Gesicht. Nur weil es einen Streit gab, hatte Mayu beinahe Todesangst mitzukommen? Da war doch 100%ig was faul.

„Wir haben ihre Tochter adoptiert, da können sie sie nicht einfach so mitnehmen. Außerdem will Mayu gar nicht mit Ihnen reden.“ Der Stiefvater verzog wütend das Gesicht. „Was hast du denn hier zu melden? Es ist unser Recht mit unserem kleinen Sonnenschein zu reden, also wo ist sie?“

Kouta sah stumm zustimmend an. Diese Eltern hatten anscheinend etwas zu verbergen! „Sie ist nicht hier“, log Yuka gekonnt. „Sie geht gerade mit ihrem Hund spazieren.“ Doch davon ließen sich die Eltern nicht abweisen. Sie wollten dableiben, bis Mayu endlich auftauchen würde.

Entschlossen stand Kouta auf. „Ich denke, es ist Mayus Entscheidung ob sie hierbleiben will oder mit Ihnen geht.“

So ging Kouta zu Nanas Zimmer und klopfte an. „Wer ist da?“ fragte die Stimme des Dicloneus und hielt zwei ihrer Vektoren bereit. „Ich bin es: Kouta! Mach die Tür auf, ich muss mit Mayu sprechen!“

Die Tür ging auf und Nana erschien in der Tür. „Mayu hat sich unter der Decke versteckt. Sie will nicht mit ihren Eltern mitgehen.“

Doch Kouta schaffte es, Mayu davon zu überzeugen, mit ihren Eltern zu sprechen. Sie ging dicht hinter ihm ins Wohnzimmer, wo sie sich dann weit weg in die Ecke setzte. Sie zitterte am ganzen Körper als sie ihren Stiefvater sah und wünschte sich in diesem Moment weit weg zu sein, wo ihre Eltern sie nicht finden würden...